



Pontevedra

10. Dezember 1925

Der vergessene Teil der Botschaft von Fatima



Pontevedra

10. Dezember 1925

Der vergessene Teil
der Botschaft von Fatima

Einführung:

Im Jahr 1916 ist den Hirtenkindern Lucia dos Santos (geboren 1907), ihrem Cousin Francisco Marto (geboren 1908) und dessen Schwester Jacinta (geboren 1910) dreimal ein Engel erschienen, der sie die Anbetung Gottes lehrte. Die Kinder beteten eifrig die Gebete des Engels und brachten unermüdlich Opfer dar zur Wiedergutmachung für die Beleidigungen Gottes und für die Bekehrung der armen Sünder.

All dies war eine Vorbereitung für sechs Erscheinungen der Muttergottes zwischen dem 13. Mai und dem 13. Oktober 1917.

Bei der dritten Erscheinung von Fatima, am 13. Juli 1917, ließ die Muttergottes die Kinder einen Blick in die Hölle tun. Um die Sünder vor der Hölle zu retten, so sagte sie, wolle Gott die Andacht zu ihrem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen. Sie kündigte an, dass sie wiederkommen werde, um die Weihe Russlands an ihr Unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den ersten Samstagen zu erbitten.

Die Muttergottes hat ihre Ankündigung, wiederzukommen, wahr gemacht, nämlich am 10. Dezember 1925 in Pontevedra, Nord-Spanien, im Kloster der Dorotheen-Schwestern, wo Lucia dos Santos, das älteste der Hirtenkinder von Fatima, gerade ihr Postulat begonnen hatte. Sie war damals 18 Jahre alt.

– Darstellung der Erscheinung
des Engels im Herbst 1916



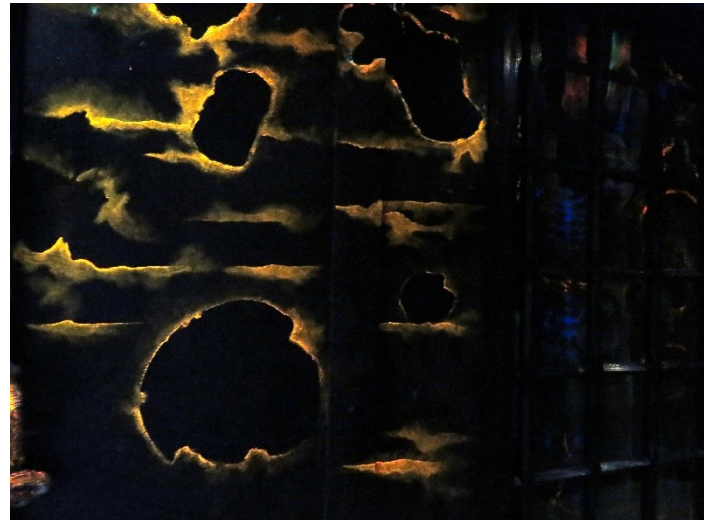
Eine kurze Erinnerung an den 13. Juli 1917

Die dritte Erscheinung von Fatima - um die Mittagszeit – über 4000 Personen waren anwesend.

Rosenkranz betend sahen die Kinder plötzlich den gewohnten Lichtschein und bald darauf die Dame über der Steineiche. Auf Lucias Frage: „*Was wünschen Sie von mir?*“ antwortete die Dame: „*Ich möchte, dass ihr am Dreizehnten des kommenden Monats wieder hierher kommt, dass ihr weiterhin jeden Tag den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz betet, um den Frieden für die Welt und das Ende des Krieges zu erlangen. Denn nur sie allein kann es erreichen...*“

„*Opfert euch auf für die Sünder und sagt oft, besonders wenn ihr ein Opfer bringt: „O Jesus, das tue ich aus Liebe zu dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariens.“*

Bei diesen letzten Worten öffnete sie ihre Hände und ein Lichtstrahl floss heraus, der die Erde zu durchdringen schien. Die Kinder „sahen gleichsam ein Feuermeer und eingetaucht in dieses Feuer die Teufel und die Seelen, als ob sie durchscheinend, schwarz oder bronzefarbig glühende Kohlen in menschlicher Gestalt waren...“ Sie fielen nach allen Seiten wie Funken,...unter Schreien und Heulen vor Schmerz und Verzweiflung, was die Kinder erbeben und erstarren ließ.





Die Kinder nach der Höllenvision

Voll Güte und Traurigkeit sagte Maria zu den erschrockenen und um Hilfe flehenden Kindern:

„Ihr habt die Hölle gesehen, wohin die Seelen der armen Sünder kommen. Um sie zu retten, will Gott die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen. Wenn man tut, was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet werden, und es wird Friede sein. Der Krieg geht seinem Ende entgegen. Wenn man aber nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird unter dem Pontifikat von Pius XI. ein anderer, schlimmerer Krieg beginnen...

Um das zu verhüten, werde ich kommen und um die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den ersten Samstagen bitten. Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Russland sich bekehren, und es wird Friede sein; wenn nicht, dann wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten, wird Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören, die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben. Verschiedenen Nationen werden vernichtet werden....

Am Ende aber wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird, und eine Zeit des Friedens wird der Welt geschenkt werden...“

„Wenn ihr den Rosenkranz betet, dann sagt nach jedem Gesätz: O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.“

Die Kinder an der Erscheinungsstelle der Muttergottes in der Cova da Iria 1917



Bei der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau von Fatima, am 13. Mai 1917, versprach die Muttergottes den Kindern, dass sie in den Himmel kommen würden. Francisco und Jacinta werde sie bald holen kommen. Lucia müsse noch ein wenig länger auf Erden bleiben. Sie sagte zu ihr: „*Jesus möchte sich deiner bedienen, damit die Menschen mich erkennen und lieben. Er möchte auf Erden die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen.*“

Bei jeder Erscheinung forderte die Muttergottes die Kinder auf zu beten und Opfer zu bringen als Wiedergutmachung für die Sünden, mit denen Gott beleidigt wird, für die Bekehrung der Sünder und für den Frieden auf der Welt. Alle drei folgten dieser Aufforderung mit ihrer ganzen Kraft. Immer mehr wuchsen sie in ihrer Liebe zu Gott und den Seelen, so dass sie fähig waren immer mehr zu beten, zu opfern und alle Leiden anzunehmen wie der Engel und Unsere Liebe Frau es von ihnen erbeten hatten.

Francisco verstarb am 4. April 1919 und Jacinta am 20. Februar 1920. Der heilige Papst Johannes Paul II. reiste am 13. Mai 2000 nach Fatima, um die Kinder seligzusprechen.

Papst Franziskus kam am 13. Mai 2017, zur Hundertjahrfeier der Erscheinungen, nach Fatima und sprach beide Hirtenkinder heilig: sie sind die ersten heilig gesprochenen Kinder, die nicht als Märtyrer gestorben sind.





Jacintas Krankenbett im
Waisenhaus von Lissabon

„Es dauert nicht mehr lange, bis ich in den Himmel gehe. Du bleibst hier, um den Menschen zu sagen, dass Gott die Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariens in der Welt fest begründen will...

Sage es allen, dass Gott uns die Gnaden durch das Unbefleckte Herz Mariens schenkt, dass die Menschen sie erbitten müssen, dass das Herz Jesu will, dass an seiner Seite auch das Herz unserer himmlischen Mutter verehrt wird.

Man soll den Frieden von unserer himmlischen Mutter erbitten, da Gott ihn ihr anvertraut hat.“

(hl. Jacinta, kurz vor ihrem Tod, zu ihrer Cousine Lucia)

Die Ereignisse in Pontevedra im Jahr 1925

Am 24. Oktober 1925 tritt Lucia mit 18 Jahren in den Orden der Dorotheen-Schwwestern in Tuy (Nord-Spanien) ein. Schon am nächsten Tag kommt sie als Postulantin in das Haus der Dorotheen-Schwwestern nach Pontevedra. Sie bleibt dort bis zum 20. Juli 1926.



Klostermauern



Klostereingang





Eine Begegnung im Garten des Klosters in Pontevedra im Herbst 1925.

Die vor kurzem eingetretene Postulantin Lucia geht in den Garten hinter dem Kloster. Dort trifft sie einen kleinen Jungen. Sie fragt ihn, ob er das „Ave-Maria“ kenne, und er antwortet mit „ja“. Sie bittet das Kind, ihr das Ave aufzusagen. Weil der Junge es alleine nicht sagen will, sagen sie es dreimal gemeinsam. Zum Schluss bittet Sr. Lucia das Kind erneut, ihr das Ave aufzusagen. Weil das Kind schweigt und das Ave alleine nicht sagen kann, fragt sie den Jungen, ob er die Kirche der hl. Maria kenne. Die Antwort ist „ja“. Sr. Lucia gibt ihm den Auftrag, jeden Tag dorthin zu gehen und Folgendes zu beten: „O, meine himmlische Mutter, schenke mir dein Jesuskind.“ Dann geht die Postulantin wieder ihrer Arbeit nach und vergisst die Begegnung im Garten.



Im Garten des Klosters

Basilika der hl. Maria in der Nähe des Klosters





Innenansicht der Basilika



Die Erscheinung des Jesuskindes und der Muttergottes in der Zelle von Sr. Lucia

Das große Versprechen

Am 10. Dezember 1925 erscheint die Heiligste Jungfrau in Sr. Lucias Zelle in Pontevedra und seitlich davon ein Kind in einer leuchtenden Wolke. Die Heiligste Jungfrau legt Lucia die Hand auf die Schulter und zeigt ihr ein von Dornen umgebenes Herz, das sie in der anderen Hand hält.

Zuerst spricht das Kind:

„Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbohren, ohne dass jemand einen Sühneakt leisten würde, um sie herauszuziehen.“





Kapelle der Erscheinung,
damals die Klosterzelle von Sr. Lucia

Darauf sagt die Heiligste Jungfrau:

*„Meine Tochter, siehe mein Herz,
umgeben von Dornen, mit denen es die
undankbaren Menschen durch
Lästerungen und Undankbarkeit ständig
durchbohren.*

*Bemühe wenigstens du dich, mich zu
trösten und mache bekannt, dass ich
verspreche, all jenen in der Todesstunde
mit allen Gnaden, die für das Heil dieser
Seelen notwendig sind, beizustehen, die
fünf Monate lang jeweils am ersten
Samstag beichten, die heilige
Kommunion empfangen, einen
Rosenkranz beten und mit mir eine
Viertelstunde verbringen, indem sie die
Geheimnisse des Rosenkranzes
betrachten, in der Absicht, mir dadurch
Sühne zu leisten. ”*



Eine weitere Begegnung im Garten des Klosters von Pontevedra

Am 15. Februar 1926, etwa zwei Monate nach dem Auftrag der Muttergottes, die Andacht zu ihrem Unbefleckten Herzen zu verbreiten, trägt Sr. Lucia einen Abfallbehälter in den Garten. Dort trifft sie erneut den Knaben vom Herbst des Vorjahres. Sofort fragt sie das Kind: „*Hast du die himmlische Mutter um ihr Jesuskind gebeten?*“

Das Kind schaut sie an und antwortet mit einer Gegenfrage: „*Und hast du das in der Welt verbreitet, worum dich die himmlische Mutter bat?*“ In diesem Moment verwandelt es sich in ein strahlendes Kind. Als Sr. Lucia merkt, dass es Jesus ist, spricht sie von den Schwierigkeiten, der sie als Klosterfrau hinter Klostermauern begegne. Weiter berichtet sie dem Jesuskind, dass die Oberin schon einiges getan habe, um die Sühnesamstage zu verbreiten, der Beichtvater ihr jedoch mit dem Argument entgegentritt, dass sie allein nichts vermöge. Jesus gibt ihr zur Antwort: „Es ist wahr, dass deine Oberin allein nichts vermag, aber mit meiner Gnade kann sie alles.“





Hof und Garten des Klosters

Klostermauer mit Tor zum Garten



Am Abend des 29. Mai 1930, betet Schwester Lucia zur gewohnten Heiligen Stunde zwischen 23 Uhr und Mitternacht, so wie es vom Heiligsten Herzen in Paray-le-Monial verlangt wird.

Eine göttliche Gegenwart offenbart ihr fünf Arten von Beleidigungen und Lästerungen gegen das Unbefleckte Herz Mariens:

- die Lästerungen gegen die Unbefleckte Empfängnis;
- die Lästerungen gegen ihre Jungfräulichkeit;
- die Lästerungen gegen ihre göttliche Mutterschaft und die gleichzeitige Ablehnung, sie als Mutter der Menschen anzuerkennen;
- die Beleidigungen jener, die öffentlich versuchen, Gleichgültigkeit, Verachtung oder sogar Hass gegenüber unserer unbefleckten Mutter in die Herzen der Kinder zu streuen;
- und die Beleidigungen jener, die sie direkt in ihren heiligen Bildern verunehren.



Klosterkapelle in Pontevedra am Herz-Mariä-Sühnesamstag



Der Muttergottes Gesellschaft leisten und sie trösten durch das Betrachten des Rosenkranzes.



*„Opfert euch auf
für die Sünder und
sagt oft, besonders
wenn ihr ein Opfer
bringt:*

*O Jesus, das tue ich
aus Liebe zu Dir, für
die Bekehrung der
Sünder und zur
Sühne für die
Sünden gegen das
Unbefleckte Herz
Mariä.“*

*Muttergottes von
Fatima*

Karmel von Coimbra



Sr. Lucia verlässt Pontevedra
am 20. Juli 1926 und geht zurück ins Kloster nach Tuy

Am 25. März 1948 tritt Sr. Lucia mit Erlaubnis von Papst Pius XII. in den Karmel von
Coimbra (Portugal) ein.
Sie erhält den Namen Sr. Maria Lucia von Jesus und dem Unbefleckten Herzen.



Um das Geheimnis von Fatima gab es viele Spekulationen.
Sr. Lucia sagte deswegen mit einer gewissen Traurigkeit:
„Wenn doch das Wichtigste gelebt würde, das, was schon gesagt worden ist: Gebet und Buße!“



Im Karmel von Coimbra



Eines Tages, am 26. Mai 2003:

Eine Mitschwester macht ein Foto von Sr. Lucia zusammen mit einem Bild des Unbefleckten Herzens Mariens.

Nachdem die Mitschwester das Foto gemacht hat, bleibt Sr. Lucia noch ein Weile davor in Betrachtung. Dann sagt sie zu der Mitschwester voll Sorge:

„Unsere Liebe Frau weint!“



Am 13. Februar 2005 verstirbt Lucia im Karmel von Coimbra .

Am 19. Februar 2006, am Vorabend des liturgischen Festes der beiden heiligen Seherkinder, Francisco und Jacinta, wird ihr Sarg von Coimbra in die Basilika von Fatima überführt und neben dem Grab von Jacinta beigesetzt.



Grab von Francisco



Ausläufer der Bucht, die Pontevedra
mit dem Atlantik verbindet.

Bildnachweis

Seite 1: © OpenStreetMap

Seiten 5, 7, 29: Fábrica do Santuário de Nossa Senhora de Fátima

Alle anderen Bilder: : Fatima Weltapostolat U. L. F. in Deutschland e. V.

Herausgeber:

Fatima Weltapostolat U. L. F. in Deutschland e. V.

Stettiner Str. 3, 36100 Petersberg

fatima-bewegt.de

